
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2019

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Carsten Burhop

- 504002004 *Vorlesung: Die Weimarer Republik. Eine Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte* 3
- 504002067 *Kolloquium: Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Blockveranstaltung* 4
- 504002047 *Seminar: Der Erste Weltkrieg und die Neuordnung der Welt-Wirtschaft* 5
- 504002061 *Übung: Geld- und Währungsreformen in Deutschland seit 1838* 6

PD Dr. Boris Gehlen

- Übung im Vertiefungsmodul/Aufbaumodul Neuzeit* 7
Wie Speer, Schacht & Co. (Wirtschafts-)Geschichte schrieben: Autobiographien als Quelle und Problem der NS-Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

- 504002022 *Übung im Epochenmodul Neuzeit, Teil II:* 8
Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit
- 504002021 *Übung im Epochenmodul Neuzeit, Teil II:* 9
Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit

Dr. Andreas Jüngling

- 504001834 *Übung* 10
Stadtneubau auf dem Reißbrett. Vergleichende Stadtplanung für Eisenhüttenstadt (DDR) und Meckenheim (BRD)

Dr. Felix Selgert

- 504002038 *Übung im Profile der Geschichtswissenschaft:* 12
Entstehung und Zerfall politischer Ordnung. Deutschland 1815-1938
- 504002024 *Übung im Epochenmodul Neuzeit:* 13
Die Industrielle Revolution

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504002004

Die Weimarer Republik. Eine Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 10. April 2019

Vor 100 Jahren wurde die Weimarer Republik gegründet. Ihre kurze Geschichte ist vor allem eine Geschichte wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen – von der Hyperinflation bis zur Weltwirtschaftskrise in wirtschaftlicher Hinsicht, von der der Novemberrevolution bis zu den Präsidialkabinetten in politischer Hinsicht. Im Verlauf der Vorlesung werden vornehmlich wirtschafts-, aber auch verfassungs- und sozialhistorische Aspekte der Gründungsphase (1918-1923), der goldenen Jahre (1924-28) und der Untergangsphase (1929-33) behandelt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Theo Balderston
Economics and Politics in the Weimar Republic
Cambridge 2002

Heinrich August Winkler
Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie
München 2018

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504002067

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung

Freitag/Samstag 24./25. Mai 2019, IGW, Konviktstr. 11, Großer Übungsraum (1.011)

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Für Referat (15-20 Minuten) und Diskussion (15-20 Minuten) sind insgesamt 40 Minuten vorgesehen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504002047

Der Erste Weltkrieg und die Neuordnung der Weltwirtschaft

Dienstag, 14:15 – 15:45, Raum I, Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2019

Mit dem Ersten Weltkrieg endete auch aus wirtschaftlicher Sicht eine Epoche, weil die globalisierte, von europäischen Volkswirtschaften dominierte Weltwirtschaft unterging. Der weltweite Handel wurde durch Zölle behindert, das Weltwährungssystem musste mühsam wiederaufgebaut werden, Migrationsbewegungen wurden stärker gesteuert. Außerdem verlor Europa seine Stellung als Gläubiger und Finanzzentrum der Welt an die USA und die industrielle Vorherrschaft Westeuropas wurde durch neue Industriestaaten in Ostasien und Lateinamerika bedroht. Zugleich wurde die Welt durch Wirtschafts- und Schuldenkrisen erschüttert. Im Verlauf des Seminars sollen ausgewählte Aspekte dieser Neuordnung der Weltwirtschaft aus deutscher, europäischer und globaler Perspektive betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Jede Sitzung wird von den Studierenden vorbereitet und von einem oder zwei Studierenden geleitet. Zunächst wird der Pflichttext (der jeweils erstgenannte Text für jeden Termin; diese werden zu Semesterbeginn auf dem Ecampus hinterlegt) in der Gruppe besprochen. Anschließend halten die Sitzungsleitenden ein Referat im Umfang von ca. 20-30 Minuten. Textgrundlage für das Referat sind die weiteren, in der Termin- und Themenliste genannten, Aufsätze und Bücher. Das Referat sollte medial (z.B. Powerpoint, Quellen) unterstützt werden.

Folgende Fragen sollten behandelt werden:

- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen Sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Einführungsliteratur:

Adam Tooze
Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916-1931
Pantheon Verlag, 2017

Termin- und Literaturliste

Folgt rechtzeitig vor Semesterbeginn.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung 504002061

Geld- und Währungsreformen in Deutschland seit 1838

Dienstag, 16:15 – 17:45, Raum I, Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2019

Am Ende der napoleonischen Kriege herrschte in Deutschland eine Geld- und Münzvielfalt, die nach und nach (preußische Münzreform von 1821, Münchner Münzvertrag von 1837, Dresdner Münzvertrag von 1838, sächsische Münzreform von 1840, Wiener Münzvertrag von 1857) verringert und schließlich durch Ausgabe der Mark und Gründung der Reichsbank in den Jahren 1871/75 beseitigt worden ist. Diese deutsche Einheitswährung wurde jedoch vielfach reformiert (Währungsreformen von 1924 und 1948), ihr Umlaufgebiet wurde erweitert (Saarland, DDR) und sie wurde schließlich durch den Euro abgelöst. Im Verlauf dieser Übung werden wir Texte über die Geld- und Währungsreformen lesen und diskutieren. Außerdem sollen die Studierenden wichtige Quellen vorstellen und analysieren.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminarede, und ein Impulsreferat erbracht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul, i.d.R.:

Master Geschichte (Vertiefungsmodul, alte Prüfungsordnung): Protokoll im Umfang von 6-8 Seiten.

Master Geschichte (Vertiefungsmodul, neue Prüfungsordnung): Klausur.

Master Lehramt (Aufbaumodul): Referat mit Ausarbeitung im Umfang von 12-15 Seiten.

Termin- und Lektüreplan

Folgt rechtzeitig vor Semesterbeginn.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Boris Gehlen

Sprechstunde nach Vereinbarung über b.gehlen@uni-bonn.de

Übung 504002062

Wie Speer, Schacht & Co. (Wirtschafts-)Geschichte schrieben: Autobiographien als Quelle und Problem der NS-Wirtschaftsgeschichte

Einführung am 26.4.2019, 10.00–14.00 h, Raum I (Großer Übungsraum)

Blockseminar am 5./6.7.2019, Raum I (Großer Übungsraum)

Autobiographien, Lebenserinnerungen und Interviews mit Zeitzeugen sind wichtige, aber auch problematische geschichtswissenschaftliche Quellen. Sie ermöglichen Akteuren, durch ihre Schilderung der Vergangenheit wirkmächtige Deutungen, bisweilen sogar Mythen, zu etablieren. Beispielsweise prägten Reichsbankpräsident und Wirtschaftsminister Hjalmar Schacht, Rüstungsminister Albert Speer oder Finanzminister Lutz Graf Schwerin von Krosigk mit ihren subjektiven Darstellungen, Beschönigungen und „Erinnerungslücken“ lange das Bild der NS-Wirtschaft in der Öffentlichkeit. Ähnlich relativierten auch Industrielle und Bankiers nach 1945 ihre Rolle – häufig mit Hilfe publizistischer Auftragsarbeiten.

Die Übung analysiert die Ambivalenzen von (auto-)biographischer Konstruktion, publizistischer Verbreitung (Medialisierung) und Geschichtsschreibung. Sie wird anhand ausgewählter autobiographischer Zeugnisse deren Quellenwert und -probleme diskutieren und sie mit der Historiographie der NS-(Wirtschafts-)Geschichte abgleichen. In der Einführungssitzung werden die grundsätzlichen methodischen Probleme diskutiert, in den Sitzungen des Blockseminars soll jede/r TeilnehmerIn einen Akteur, dessen biographische Selbst- sowie die historiographische Dekonstruktion zur Diskussion stellen.

Studienleistungen:

1. Vorbereitung ausgewählter Texte
2. Diskussionsbeteiligung
3. Vortrag über ein ausgewähltes Thema inkl. Vortragskonzept (Abgabe: 31.5.2019)

Einführende Literatur:

Kopper, Christopher: Dekonstruktion einer erfolgreichen Selbstinszenierung. Hjalmar Schacht und seine „Vergangenheitsbewältigung“ in der frühen Bundesrepublik, in: Jörg Osterloh/Harald Wixforth (Hg.), Unternehmer und NS-Verbrechen. Wirtschaftseliten im „Dritten Reich“ und in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a.M./New York 2014, S. 253–267.

Roelevink Eva: Des Unternehmers „volkstümliche“ Biographie, oder: wie die Ruhrkohlenindustrie Geschichte machte, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 63, 2018, S. 33–68.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002022

Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit

Blockveranstaltung, 5.–7. April 2019,
Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: 5. April, 9:15 Uhr

Die angebotene Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit“. Ihr primäres Ziel ist es, die im Wintersemester im Proseminar erlernten methodischen Fähigkeiten praktisch anzuwenden und das Thema inhaltlich zu vertiefen. Dies geschieht in Form von Referaten zu ausgewählten Bereichen der neuzeitlichen europäischen Katastrophengeschichte sowie durch Lektüre und Interpretation von Quellen zu Einzelaspekten europäischer Natur- und Umweltkatastrophen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vorbereitende Lektüre sowie ein Referat. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Mauch, Christof/Pfister, Christian (Hg.): Natural Disasters, Cultural Responses. Case Studies towards a Global Environmental History. Lanham u. a. 2009.
- Schenk, Gerrit Jasper (Hg.): Katastrophen. Vom Untergang Pompejis bis zum Klimawandel. Ostfildern 2009.
- Schenk, Gerrit Jasper/Engels, Jens Ivo (Hg.): Historical Disaster Research. Concepts, Methods and Case Studies. Köln 2007 (abrufbar unter: <https://www.gesis.org/en/hsr/full-text-archive/2007/323-historical-disaster-research/>).
- Steinsiek, Peter-Michael: Ereignis und Katastrophe. Aus den Werkstätten der Katastrophenforschung (Freiburger Schriften zur Forst- und Umweltpolitik 25). Remagen 2013.
- Uekötter, Frank u. a. (Hg.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Konstanz 2003.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002021

Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit

Blockveranstaltung, 12.–14. April 2019,
Raum I (Großer Übungsraum), Konviktstr. 11

Beginn: 12. April, 9:15 Uhr

Die angebotene Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Natur- und Umweltkatastrophen in der Neuzeit“. Ihr primäres Ziel ist es, die im Wintersemester im Proseminar erlernten methodischen Fähigkeiten praktisch anzuwenden und das Thema inhaltlich zu vertiefen. Dies geschieht in Form von Referaten zu ausgewählten Bereichen der neuzeitlichen europäischen Katastrophengeschichte sowie durch Lektüre und Interpretation von Quellen zu Einzelaspekten europäischer Natur- und Umweltkatastrophen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vorbereitende Lektüre sowie ein Referat. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Mauch, Christof/Pfister, Christian (Hg.): Natural Disasters, Cultural Responses. Case Studies towards a Global Environmental History. Lanham u. a. 2009.
- Schenk, Gerrit Jasper (Hg.): Katastrophen. Vom Untergang Pompejis bis zum Klimawandel. Ostfildern 2009.
- Schenk, Gerrit Jasper/Engels, Jens Ivo (Hg.): Historical Disaster Research. Concepts, Methods and Case Studies. Köln 2007 (abrufbar unter: <https://www.gesis.org/en/hsr/full-text-archive/2007/323-historical-disaster-research/>).
- Steinsiek, Peter-Michael: Ereignis und Katastrophe. Aus den Werkstätten der Katastrophenforschung (Freiburger Schriften zur Forst- und Umweltpolitik 25). Remagen 2013.
- Uekötter, Frank u. a. (Hg.): Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Konstanz 2003.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

Dr. Andreas Jüngling

Sprechstunde nach Vereinbarung über juengling@wiso.uni-koeln.de

Übung 504002040

Stadtneubau auf dem Reißbrett. Vergleichende Stadtplanung für Eisenhüttenstadt (DDR) und Meckenheim (BRD)

Einführungsveranstaltung am 12.4.2019, 14.00 bis 16.00 Uhr c.t., Bibliotheksraum Neuzeit; Exkursion nach Meckenheim am 10.5.2019; Blockseminar am 28.6. und 29.6.2019, je 10.00 bis 18.00 Uhr c.t., Großer Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 12. April 2019

Das ideologische Auseinanderdriften beider deutscher Teilstaaten fand auch in divergierenden Stadtplanungstheorien seine Entsprechung. Mit der Gründung von Stalinstadt 1950 (ab 1956 Eisenhüttenstadt) setzte die DDR nicht nur ein nominelles Ausrufezeichen, sondern wandte auch die im gleichen Jahr beschlossenen „16 Grundsätze des Städtebaus“ einer sozialistischen Stadt umfassend an. Dagegen wurde anfangs unter eingeschränkten, später liberalisierten kapitalistischen Marktgrundsätzen (Neu-)Meckenheim zum Teil nach städtebaulichen Konzepten errichtet, die bis in die Zeit des Dritten Reiches zurückreichten.

Ausgehend von den Prinzipien der Raumordnung, die die Bereiche Produktion, Gewerbe, Wohnen, Konsum, Freizeit strukturierten, sollen die unterschiedlichen oder auch gleichartigen Antworten auf die aufgeworfenen Fragen funktionsorientierten Bauens in einer vorrangig als Industriestandort sowie einer als periphere „Schlafstadt“ untersucht werden. Während Stalin- bzw. Eisenhüttenstadt primär als Produktionsstandort neu entworfen wurde, stand in Meckenheim die Befriedigung der Nachfrage nach komfortablen und erschwinglichen Wohnraum für Bundesbeamte und Angestellte im Dienstleistungssektor für die nahe Bundeshauptstadt Bonn im Vordergrund. Trotz dieser trivialen Unterschiede mußte die Bauleitplanung gleichartige Probleme lösen, die sich mit der Nahversorgung, infrastruktureller Logistik, Transport von Menschen und Gütern, Konsummöglichkeiten, Gestaltung von Freizeitangeboten etc. stellten. Die Matrix, von der die Planungen ausgingen, war beeinflusst von den jeweiligen Menschen- und Gesellschaftsbildern sowie Prognostiken zukünftiger sozialer Entwicklungen in den beiden deutschen Staaten. Galt in der DDR zur Zeit des Aufbaus von Stalinstadt noch die feste Voraussicht auf eine gesetzmäßige Umwandlung der Gesellschaft zu einer sozialistischen, solidarischen und egalitären Gemeinschaft, läßt sich thesenhaft dem Planungsgedanken in der Retortenstadt Meckenheim eher ein technizistisch-funktionalistischer und generischer Grundansatz, der die Marktaustauschbeziehungen zunehmend stark berücksichtigte.

Anhand von Texten und Quellen werden wir im Laufe der Übung Stadtplanungstheorien, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, Grundfragen der sozialhistorischen Entwicklungen sowie den wirtschafts- und unternehmensgeschichtlichen Modalitäten und Strukturen diskutieren. Von den Studenten wird erwartet, Themenfelder mit Hilfe von Quellen und Literatur zu erarbeiten und vorzustellen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Exkursion sowie ein Referat erbracht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul, i.d.R.:

Bachelor Geschichte Kernfach (Profile der Geschichtswissenschaft II): Hausarbeit von 12-15 Seiten.

Bachelor Geschichte Zwei-Fach (Wahlpflichtmodul VSWG): Referat mit Ausarbeitung von 8-10 Seiten.

Bachelor Geschichte Lehramt (Profilmodul; Wahlpflichtmodul VSWG): Referat mit Ausarbeitung von 8-10 Seiten.

Bachelor Geschichte Begleitfach (Profilmodul VSWG): Hausarbeit von 12-15 Seiten.

Einführende Literatur

Gerlach, Jürgen: Meckenheim-Merl. Planung für eine neue Stadt. Bericht 1962-1982, hrsg. v. d. Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl, Meckenheim 1983.

Schmidt, Marco: Eisenhüttenstadt. Die erste sozialistische Planstadt der DDR. Hamburg 2012.

Schröter-von Brandt, Hildegard: Stadtbau- und Stadtplanungsgeschichte. Eine Einführung, 2. Aufl., Wiesbaden 2014.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über: fselgert@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504002024

Die Industrielle Revolution

Mittwoch, 10:00 – 12:00
Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: 03. April 2019

Die Industrielle Revolution war einer der wichtigsten Umbrüche in der Menschheitsgeschichte, der nicht nur wirtschaftliche, sondern auch bedeutende gesellschaftliche und politische Veränderungen mit sich brachte. Im Zuge der Übung setzen sich die Studierenden sowohl mit Verlauf und Ursachen dieses Umbruchprozesses als auch mit seinen Folgen und seiner Rezeption auseinander. Dabei vermittelt die Übung grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Lesens, der Quellenkritik- und Interpretation sowie des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Die Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls Neuzeit mit einem thematischen Schwerpunkt zur Industriellen Revolution. Voraussetzung für den Besuch der Übung ist der erfolgreiche Besuch des Proseminars im Epochenmodul Neuzeit. Studierende, die im vergangenen Wintersemester bereits das gleichnamige Proseminar besucht haben, haben in der ersten Anmeldephase ein Vorzugsrecht auf einen Übungsplatz.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch die Vorbereitung und Abgabe kleinerer Hausaufgaben und die aktive und regelmäßige Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur

- Berend, Ivan, *An Economic History of Nineteenth-Century Europe. Diversity and Industrialization*, Cambridge 2013.
- Ziegler, Dieter, *Die Industrielle Revolution*. Darmstadt 2009 (2. Auflage).
- Esselborn-Krumbiegel, Helga, *Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn u.a. 2014⁴.
- Neumann, Frederike, *Schreiben im Geschichtsstudium*, Opladen 2018.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über: fselgert@uni-bonn.de

Übung im Modul Profile der Geschichtswissenschaft 504002038

Entstehung und Zerfall politischer Ordnung, Deutschland 1815-1938

Mittwoch, 14:00 – 16:00, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: 03. April 2019

Im langen 19. Jahrhundert bildeten sich im deutschen Sprachraum erstmals starke (National)Staaten. Ein wichtiges Element dieser Staaten war ihr rechtsstaatlicher Charakter und die immer weiter zunehmende Öffnung der Teilhabe an politischen Entscheidungen. Diese Entwicklung mündete im Jahr 1919 in der Schaffung des ersten demokratischen Staates auf deutschem Boden. Gut ein Jahrzehnt später zerfiel diese demokratisch-rechtsstaatliche Ordnung jedoch und mündete in der Diktatur des Nationalsozialismus. Dabei war das deutsche politische System im Vergleich zu England oder Frankreich bis 1933 wenig zentralisiert, sondern stark föderalistisch geprägt. In der Übung sollen die hier skizzierten Entwicklungen anhand (neuer) wissenschaftlicher Literatur und Quellen gemeinsam erarbeitet und auf ihre Ursachen hin untersucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der föderalen Funktionsweise des Deutschen Bundes/Reiches liegen.

Methodisch vertiefen die Studierenden Ihre Kompetenzen im Lesen wissenschaftlicher Texte, insbesondere dem Nachvollziehen und Bewerten einer fremden Argumentation, und den kritischen Umgang mit Quellen. Nicht zuletzt vermittelt die Übung grundlegende politik- und sozialwissenschaftliche Theorien sowie Methoden der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch die Vorbereitung und Abgabe kleinerer Hausaufgaben und die aktive und regelmäßige Teilnahme an der Semindiskussion erbracht. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur

Zum Einstieg in das Thema eignen sich die einschlägigen Bände aus der Reihe „Enzyklopädie deutscher Geschichte“, insbesondere:

- Hehl, Ulrich von, Nationalsozialistische Herrschaft, München 2010.
- Müller, Jürgen, Der Deutsche Bund 1815-1866, München 2010.
- Ullmann, Hans-Peter, Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, München 2010.
- Wirsching, Andreas, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2010.

außerdem:

- North, Douglass, Wallis, John und Weingast, Barry, Violence and Social Orders. A Conceptual Framework for Interpreting Recorded Human History, Cambridge 2009

Institut für Geschichtswissenschaft, VSWG – Konviktstr. 11, 53113 Bonn, Raum 2.020,
Tel.: 0228 73-5004, fselgert@uni-bonn.de, Sprechstunde nach Vereinbarung